

Erscheint 3mal
wöchentlich, je
am Montag,
Mittwoch,
& Samstag,
— und kostet
viertel jährlich
24 Kreuzer; —
Einzugs-
gebühr 1 1/2 kr.
die dreispaltige
Beile od. deren
Raum.

Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen
auf das Blatt
können bei der
Redaktion und
den betreffenden
Boten täglich
gemacht wer-
den. — In
W e l z h e i m
abonnirt man
sich bei dem
Agl. Postamt
dieselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 13.

Mittwoch den 30. Januar

1850.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m. (Wahl eines Amtspflegers.)

Die erledigte Stelle eines Amtspflegers für den Oberamtsbezirk Welzheim, mit welcher neben Reise-Entschädigungen für auswärtige Verrichtungen ein neu regulirter Gehalt von fünfhundert Gulden einschließlic der Vergütung für den Aufwand an Schreibmaterialien u. verbunden ist, wird durch die Wahl der Amtsversammlung wieder besetzt werden.

Indem die Bewerber um dieselbe hiemit aufgefordert werden, innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und beglaubigte Zeugnisse über ihre gesetzliche Qualification sowie über ihre Fähigkeit zur Cautions-Leistung vorzulegen, wird zugleich bemerkt, daß die einzulegende Dienst-Cautions mit Genehmigung der K. Regierung des Jart-Kreises auf die Summe von dreitausend Gulden festgesetzt worden ist.

Ueber die Dienstverhältnisse des neuen Amts-Corporations-Rechners ist die unterzeichnete Stelle nähere Auskunft zu geben gerne bereit.

Den 24. Januar 1850.

Königl. Oberamt. Heinz.

W e l z h e i m. (Loosziehung und Musterung betreffend.)

Die Orts-Vorsteher werden auf die in der Nr. 22. des Staats-Anzeigers für Württemberg erschlossene Vorladung der Militärpflichtigen zu der Ziehung des Looses und der Musterung von 1850. aufmerksam gemacht, und wird denselben aufgegeben:

- 1) diese Vorladung sämmtlichen im Gemeindebezirk befindlichen Militärpflichtigen zu eröffnen;
- 2) denselben weiter bekannt zu machen, daß sie sich am
Freitag den 1. März d. J. Morgens 7 Uhr zur Loosziehung — und am
Mittwoch den 6. März d. J. Morgens 7 Uhr zur Musterung
zuverlässig auf dem hiesigen Rathhause einzufinden haben;
- 3) hierüber ein kurzes Protokoll aufzunehmen, das sofort in Zeitkürze hierher einzusenden ist;
- 4) den Militärpflichtigen ist zu bedeuten, wie man von ihnen erwartet, daß sie bei den beiden Verhandlungen — der Loosziehung und der Musterung den Anstand und die Ordnung bewahren werden, die dem jungen Manne zum Lob gereicht. Dieselbe Erwartung gilt auch von ihrer Reise hin und her und ihrem Aufenthalte in der Stadt außer dem Rathhause.
- 5) Hinsichtlich derjenigen Militärpflichtigen, welche nicht im Gemeindebezirk sich befinden, ist der Aufenthaltsort in aller Eile hierher anzuzeigen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß auch die wegen Berufs- oder Familien-Verhältnisse Zurückgestellten als landwehrrpflichtig bei der Musterung erscheinen müssen.

Den 28. Januar 1850.

Königl. Oberamt. Heinz.

G m ü n d. (Bekanntmachung.)

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Wähler-Liste für die Wahl des Abgeordneten zur Stände-Versammlung von heute an bis nächsten Montag Abends auf der Rathschreiberei zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist, und es kann während dieser Zeit Jeder, welcher eine Einsprache gegen die Liste machen zu können glaubt, diese beim Amt vorbringen.

Den 30. Januar 1850.

Stadtschultheißen-Amt.

Wegen des Festes erscheint das nächste Blatt am Freitag.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gant-Verfahren.)

In den unten genannten Gant-
sachen wird die Schulden-Liquida-
tion, verbunden mit dem Ver-
suche eines Borg- oder Nachlaß-
Vergleiches, an den beigesezten
Tagen vorgenommen. Hierbei haben
die Gläubiger und Bürgen, so wie
alle diejenigen, welche aus irgend
einem Grunde Ansprüche an die
Masse zu machen haben, auf dem
betreffenden Rathhause mit
allen sich auf ihre Ansprüche be-
ziehenden Urkunden zu erscheinen,
oder sich durch rechtsgültig bevoll-
mächtigte Sachwalter vertreten zu
lassen. Falls kein Anstand vor-
waltet, können auch die Ansprüche
schriftlich angemeldet und ausge-
führt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so
wie in Hinsicht auf die Bestäti-
gung des Güterpflegers und die
Genehmigung des Verkaufs der
Masse wird von den Gläubigern,
welche sich hierüber weder schrift-
lich, noch mündlich erklären, an-
genommen, daß sie der Mehrzahl
der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-
kommenen Forderungen werden
nach der Verhandlung von der
Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation fin-
det statt in der Gantsache des
I.

Johannes Haag,

Bürgers und Bauern zu Bargau,
und seiner Ehefrau

Franziska, geb Stüb,

Dienstag den 26. Febr. 1850.,
Morgens 8 Uhr;

II.

Johann Georg Stüb,

Bürgers und Bauern zu Rechberg,
und seiner Ehefrau

Barbara, geb Bieser,

Donnerstag den 28. Febr. 1850.,
Morgens 8 Uhr;

III.

Kaspar Junginger,

Bürgers zu Igelberg,

Oberamts Heidenheim,

und Bürgers und Aderwirth-
schaftsbeständers zu Bartholomä,

Freitag den 1. März 1850.,
Morgens 8 Uhr;

und IV.

Adam Wahl,

Schreiners von Göggingen,

Dienstag den 5. März 1850.,
Morgens 8 Uhr.

Den 25. Januar 1850.

Oberamtsrichter
Hömer.

G m ü n d.

(Wiederholter Wirth-
schafts- und Liegen-
schafts-Verkauf.)

Bei dem gestern erstmals unter-
nommenen Wirthschafts- und Lie-
genschafts-Verkauf in der Ver-
lassenschaftsache des Ritterwirths
Michael Mütleisen
dahier,



haben
sich
vorder-
hand
nur
wenige

Kaufs-Liebhaber eingefunden, so
daß deren Angebote von Seiten
der verkaufenden Relicten, resp.
deren Pfleger, nicht genehmigt
werden konnten, sondern es ist
eine zweite Verkaufs-Verhandlung
beantragt. Diese wird am

Montag den 11. Febr. d. J.,

Nachmittags um 2 Uhr,
wieder in dem Ritter-Wirths-
Hause dahier vorgenommen und
dieser zweite Verkauf unter Hin-
weisung auf die in den Arn. 5.,
6. und 10. d. Bl. enthaltene Rea-
litäten-Beschreibung, neuerdings
zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 29. Janr. 1850.

K. Gerichts-Notariat
und Waisengericht.

B a r g a u.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des
Johann Haag,
Bauer zu Bargau,
befindliche Liegenschaft wird am
Dienstag den 19. Febr. 1850.,
Nachmittags 1 Uhr,



in Bargau
auf dem
Rathhaus
zum Verkauf

gebracht werden.

Diese Liegenschaft besteht in:
einem zweistöckigen Wohnhaus
mit Scheuer unter einem
Dach nebst einem Back- und
Waschhaus;

G ä r t e n :

$\frac{7}{8}$ Morg. 32,8 Rthn. Gras-
Baum- und Gemüsgarten;

A c k e r , z e g l i c h :

ca. $19\frac{1}{2}$ Morg.;
Willkürlich gebaute Acker:

ca. $3\frac{1}{2}$ Morg.;

W i e s e n :

ca. $5\frac{1}{2}$ Morg.;

W a l d u n g :

ca. 4 Morg.

Kaufs-Liebhaber werden mit dem
Bemerkten eingeladen, daß aus-

wärtige und hier nicht bekannte
Personen sich mit Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu verse-
hen haben.

Den 26. Januar 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Barth.

D e r b ö b i n g e n.

(Verkauf.)

Freitag den 1. Febr. 1850.,
Morgens 9 Uhr,
werden aus der Gantmasse des
Franz Josef Bulling,
von Zimmern,

gegen baare Bezahlung unge-
fähr 40 — 50 Centner Heu zum
öffentlichen Verkauf kommen.

Die Liebhaber wollen sich zu
gedachter Zeit in der Behausung
des Franz Josef Bulling zu Zim-
mern einfinden.

Den 25. Janr. 1850.

Gemeinderath.

Aus Auftrag desselben:
Schultheißen-A. B.
Burkhardt.

K a i s e r s b a c h.

(Hofguts-Verkauf.)

Am

Samstag den 9. Febr. 1850.,
Nachmittags 2 Uhr,



wird auf
dem hiesigen
Rathhaus
im Wege

der Hilfs-Vollstreckung das Hof-
gut des Bauern

Jakob Wahl,
vom Spazenhof,

bestehend in:

einem zweistöckigen neu erbauten
Wohnhaus mit gewölbtem
Keller,

einer dreibarnigten besonderen
neu erbauten Scheuer,

$2\frac{1}{8}$ Morg. 3,1 Rthn. Gras-
und Baumgarten beim Haus,

$\frac{1}{8}$ Morgen 9,4 Ruthen Acker
allda,

$8\frac{7}{8}$ Morg. 30,6 Rthn. Wiesen
im Spazenhof,

$11\frac{1}{8}$ Morg. 16,6 Rthn. Acker
allda;

im Gesamt-Anschlage von

—: 5550 fl.,

welches Hofgut ein geschlossenes
Ganzes bildet und an der Straße
von Murrhardt nach Welzheim ge-
legen ist, im öffentlichen Aufstreich
verkauft werden.

Käufer sind hiezu eingeladen;
außwärtige hier unbekannte Rei-
tanten haben sich über Vermögen

und Prädikat durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 16. Janr. 1850.

Schultheißen=Amt.
Trukenmüller.

O b e r b ö b i n g e n .
(G e l d a u s z u l e i h e n .)

Von dem Unterzeichneten kann aus einer Pflugschaft ein Kapital von 100 fl. zu gesetzlicher Versicherung sogleich erhoben werden.

Pfleger
Schäfer Bauer.

V e r m i s c h t e A n z e i g e n .

E i n l a d u n g
an die hochwürdige **Kapitel-**
Geistlichkeit Gmünd.

In Vollmachtsnamen der Landkapitelgeistlichkeit Gmünd erlaube ich mir, die hochwürdigen Geistlichen auf

Montag den 4. Februar,
Mittags 1 Uhr,

zum Brezle zu einer allgemeinen Versammlung einzuladen und bitte die Brüder, sich zahlreich einzufinden zu wollen. Zur Verhandlung kommt

- 1) Berichterstattung über den Stand der Sachen des fath. Waisenhauses zu Ellwangen.
- 2) Besprechung über die Frage: Können Katholiken und Protestanten zum Zweck der Armenpflege zusammenwirken?
- 2) Wahlangelegenheit zum revisirenden Landtag.

Leinzell, 27. Janr. 1850.

Pfr. Adorno.

E i n l a d u n g

zur

General-Versammlung
des

Vereins für verschämte Hausarme dahier.

Nächsten Samstag den 2. Februar, am Festtag Mariä Lichtmess, Nachmittags 3 Uhr, findet

im Mayer'schen Garten die General-Versammlung des gedachten Vereins statt. Da die Jahres-Rechnungen pro 1848. und 1849. abgelegt, Anträge von Seite des Verwaltungsrathes oder einzelner Mitglieder zur Verathung kommen werden, und eine neue Wahl des Verwaltungsrathes vorgenommen wird, so werden sämtliche verehrliche Mitglieder sowohl, als auch alle Freunde der Armen und des Armenwesens ergebenst zur Theilnahme an der Versammlung eingeladen, den Wunsch und das Vertrauen hegend, daß die höchst erfreulichen Resultate, welche der Rechenschafts-Bericht geben wird, unserm Verein noch mehrere Mitglieder gewinnen mögen und werden.

Gmünd, 29. Janr. 1850.

Der Vorstand:
C. Zeiler.



G m ü n d .

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der Waldstetter Gasse gelegenes dreistödiges Wohnhaus mit dabei befindlichem Gärtchen zu vermieten oder zu verkaufen. Liebhaber können dasselbe täglich einsehen und einen Pacht oder Kauf mit ihm abschließen.

Josef Bek, Goldarbeiter.

G m ü n d .

Der Unterzeichnete hat 6 Eimer 1848ger Wein und 6 Eimer Halb-Wein und Halb-Most zu verkaufen und ladet Käufer höflich ein.

Hinderberger, Weber,
wohnhaft
auf dem Kaltenmarkt.

G m ü n d .

Kleie per Simri zu 10 fr. verkauft

Jos. Ziegler, Mehlhändler,
im Milch-Gäßle.

G m ü n d .
(Mühl-Verkauf.)



Der Unterzeichnete ist entschlossen, seine bei Gotteszell im Schießthal gelegene Mahl- und Sägmühle aus freier Hand zu verkaufen. Die Mahl-Mühle enthält:

zwei Mahl- und einen Gerb-Gang, ein geräumiges Wohnzimmer und mehrere Kammern, einen neu gebauten Keller, dabei ein Wasch- und Backhaus, eine neu erbaute 60' lange und 40' breite Scheuer mit Stalungen und einer Wagenremise. Die Sägmühle ist abgefondert von dem Mahlmühl-Gebäude.

Sämmtliches laufende Werk, so wie die Gebäude sind erst im vorigen Jahre einer durchgreifenden Herstellung unterworfen worden, und somit in dem besten Zustand.

Zu diesen Gebäuden gehören 11 Morgen Wiesen im Schießthale nächst dem Mühlgebäude und ein geräumiger Hofraum zu Aufbewahrung des Sägholzes und der Schnittwaaren, nebst Dunglege.

Auf Verlangen kann dem Käufer sämtliche Geräthschaft, bestehend in Mühlrequisiten, Fuhr- und Bauern-Geschirr, in den Kauf gegeben werden.

Kaufsliebhaber können von dem Anwesen täglich Einsicht nehmen und mit dem Unterzeichneten einen Kauf abschließen.

Den 26. Januar 1850.

Josef Fritz, Werkmeister.

G m ü n d .

Das obere Logis in meinem Hause habe ich bis Georgi zu vermieten.

Jos. Untersee.

G m ü n d . (P i u s - V e r e i n .)

Am nächsten Montag den 4. Febr. wird Nachmittags halb 1 Uhr im Gasthause zum rothen Ochsen eine **Bezirks-Versammlung** der Pius-Vereine gehalten, wozu die verehrlichen Mitglieder von Stadt und Land freundlich eingeladen werden.

Dabei wird bemerkt, daß hiesige Nichtmitglieder, welche an derselben Theil zu nehmen wünschen, mit Eintrittskarten, welche beim Vorstande persönlich abzuholen sind, auch Zutritt erhalten.

Der Vorstand: Jos. Rudolph.

Für die Sebastian Eberhard'schen Eheleute sind an milden Gaben weiter eingegangen: vom Bezirks-Wohltätigkeits-Verein Gmünd schon früher 3 fl.; durch H. Pfarrer Huttelmaier in Lautern 2 fl. 15 fr.; H. Caplan Zeiler in Gmünd 1 fl. 54 fr. nebst einem Bettkissen; H. Stadtpfarrer Wagner in Gmünd 5 fl. 30 fr.; H. Pfarrer Mater in Unterböbingen 24 fr. — Die Noth war groß, ist noch groß, aber christliche Liebe und Barmherzigkeit hat die größte Noth gehoben! — Darum jetzt und in Ewigkeit gelobt sei Jesus Christus! — Dabei diene den gütigen Oberrn zur Nachricht, daß der Orts-Wohltätigkeits-Verein über die Art und Weise der Verwendung berathen, gewissenhaft verwenden und dem Bezirks-Verein des Wohltätigkeits-Vereins Rechnung ablegen wird. Leinzell, 27. Janr. 1850. Pfr. Adorno.

Zur deutschen Frage.

IV.

Oestreich — Preußen.

Frankfurt, 21. Januar. Die Erklärung der Vorstände der Gewerbevereine, Weingärtner und der Mitglieder des Bürgervereins von Stuttgart hat im großdeutschen Lager den ungetheiltesten Beifall gefunden, die preussische Partei aber sehr empfindlich berührt. Wir gestehen aufrichtig, auch auf uns hat diese schlichte, patriotische Sprache einen tiefen Eindruck zurückgelassen. Es ist etwas Wohlthuendes, in diesen Zeiten der allgemeinen Verwirrung von einer angesehenen Kernbürgerchaft so wahre und gewichtige Worte zu vernehmen. Die Vernunft und die rechte Vaterlandsliebe werden sich gar bald auch noch an andern Orten Luft machen. Das ist ja eine ewige Bestimmung der Allmacht, daß die Lüge zuletzt doch von der Wahrheit überwunden wird. Die Millionen, die Preußen auf die Presse gewendet und mit denen sie käufliche Seelen gewonnen, vermögen wohl auf eine Zeit lang den gesunden Sinn des Volks zu beirren, auf die Dauer aber bewährt sich dieses Mittel niemals. Gerade hatte uns die sogenannte deutsche Zeitung, ein Blatt, das von der preussischen Partei mit den enormsten Geldmitteln unterstützt wird und ganz insbesondere als das Organ des Prinzen von Preußen und seiner Frau Gemahlin gilt, in seiner 17. Nummer das offene Geständniß gemacht, daß Preußen die andern deutschen Staaten mediatisiren müsse, (das ist die Lüge des Bundesstaates!) als von Berlin aus die abführendsten Nachrichten kamen und es dort dem König gefallen hat, die von ihm selbst gegebene Verfassung zum vierten Mal wegzuoctroyiren. Jetzt endlich doch müssen die Preußenfreundlichen württembergischen Beamten zum Schweigen gebracht sein! Wer im eignen Land nicht Wort hält, wird es gewiß nimmermehr im fremden, und wer im eignen Reiche keinen sicheren Zustand herzustellen vermag, kann dieses ebenso wenig im Nachbarlande. Einen ähnlichen Wandel-muth hat die Geschichte keinen zweiten aufzuzeigen! Von Berlin aus ist für Deutschland nichts zu hoffen; Alles drängt, unsere Hoffnung wo anders hin zu setzen, dahin, wohin sie Deutschland von allem Anfange hätte setzen sollen — nach Wien! — Unbeirrt um die massenhafte feindliche Presse in Deutschland und zum Theil in Oestreich selbst schreitet das Wiener Cabinet festen Fußes in seinem Verfassungswerke vor. Fast haben alle Länder dieses großen Reiches ihre Verfassungen erhalten, — Verfassungen, die nicht ein Jota von den gegebenen Verheißungen und zugesagten Freiheiten zurücknehmen, obgleich in diesem Augenblicke 600,000 getreue, kampfgelübte und kampflustige Kerntruppen dem heißgeliebten Kaiser unbedingt zur Verfügung stehen. Weil man in Wien gewohnt ist, sein Wort redlich zu halten, auch weit davon entfernt steht, einen Hintergedanken zu hegen, hat man die ganze österreichische Armee die Verfassung eidlich beschwören lassen, während in Berlin dieses verweigert wurde.

Es kann nicht lange anstehen, dann müssen Deutschlands Fürsten und Völker insgesammt klar sehen und erkennen, wo Wahrheit und wo Trug, wo Kern und wo Wind zu finden! Hat man erst die Gewißheit, daß der sogenannte deutsche Bundesstaat nur ein trügerischer Vorwand und eine Lüge, in Wahrheit nichts anders als eine durch die bekannten Plisse beabsichtigte Eroberung des gesammten deutschen Vaterlandes zu Gunsten eines deutschen Particularlandes zweiten Ranges ist, dann wird es auch ganz natürlich erscheinen, daß alle Staaten aus Trieb der Selbsterhaltung unter die Fittige des Doppeladlers und den Schutz Oestreichs sich begeben, was dann als Folge haben muß und was im Interesse Aller liegt, daß sie Oestreichs Kaiser als den mächtigsten deutschen Fürsten auch als das gemeinsame Oberhaupt anerkennen. Nur auf diesem Wege würde nicht allein der Geschichte und den Sympathien des größeren Theils des deutschen Volkes die gehörige Rechnung getragen, sondern es würde auch das Interesse aller deutschen Länder wahrhaft gewahrt. Preußen für sich allein kann nicht bestehen. Um eine wirkliche Großmacht zu werden, müßte es noch Eroberungen machen. Da es, von mächtigeren Nachbarn umgeben, dieses Ziel nur in Deutschland selbst erlangen könnte, so müßten seine Gelüste stets auch nach deutschen Nachbarländern gerichtet und auch hier realisirt werden. Allein Beides können wir als Patrioten nicht wünschen, denn die Lüsterheiten Preußens würden einmal nur zu sehr Unbehaglichkeit und den ungewissen Zustand des Vaterlandes, der vor Allem zu beseitigen ist, erhalten; dann aber würde die Mediatisirung unter Preußen eine Centralisation nach Berlin nach sich ziehen, die kein ächter Vaterlandsfreund, kein tiefer sehender Deutscher wünschen darf. Wir haben an Frankreich ein warnendes Beispiel. Frankreichs Unglück ist die striete Centralisation in Paris. Paris ist Alles, die Provinzen nichts. Daher kommt es, daß nicht der Wille des französischen Volkes, sondern die Bevölkerung von Paris den Staat beherrscht. Das haben die einsichtsvolleren Franzosen längst eingesehen, ebendeshalb auch arbeiten sie darauf hin, daß ihre Centralisation wieder möglichst beschränkt wird. Das durch die Centralisation allein bestehen könnende Preußen darf und kann daher nicht an die Spitze Deutschlands gestellt werden, wenn nicht das Mark, wenn nicht Alles gefährdet werden soll. Im Interesse der deutschen Fürsten und Völker tritt die Nothwendigkeit, Oestreich wieder auf den alten Kaiserthron zu berufen, immer stärker hervor. Deshalb sei Deutschlands Parole: Heil Franz Joseph! Heil Deutschlands Kaiser!

Gegen zweifache Versicherung werden 150 fl. aufzunehmen gesucht, und ertheilt nähere Auskunft die Redaktion.

G m ü n d. Zu Anfertigung von
Behent-Ablösungs-Tabellen
empfehlst sich die J. Keller'sche Buchdruckerei.